

Glaubensvollzug unter der Gnade Gottes

Herbst-Tagung des Heiligen Synods

Unter dem Vorsitz des hochheiligen Patriarchen Alexij II. von Moskau und ganz Russland tagte am 6. Oktober 2003 der Heilige Synod der Russischen Orthodoxen Kirche.

Zu Beginn der Beratung wurde ein Totengedächtnis für die entschlafenen Erzhirten Metropolit Antonij von Surosh und Metropolit Antonij von Tschernigov und Neshin gehalten.

Patriarch Alexij überreichte zur Erinnerung an die Heiligsprechung des ehrwürdigen Seraphim von Sarov vor 100 Jahren dem Metropoliten Vladimir von Kiev und der ganzen Ukraine und Metropolit Vladimir von Kishinev und ganz Moldawien gesegnete Panhagien.

Die folgenden Tagungsakten des Heiligen Synods unterzeichneten:

- Patriarch Alexij II. von Moskau und ganz Russland und die Mitglieder des Heiligen Synods:
- Metropolit Vladimir von Kiev und der ganzen Ukraine;
- Metropolit Vladimir von Petersburg und Ladoga;
- Exarch des Patriarchen in ganz Weißrussland, Metropolit Philaret von Minsk und Sluzk;
- Metropolit Juvenalij von Krutizy und Kolomna;
- Präsident des Kirchlichen Außenamtes, Metropolit Kyrill von Smolensk und Kaliningrad;
- Metropolit Vladimir von Kishinev und ganz Moldawien;
- Erzbischof Aristarch von Gomel und Shlobinsk;
- Erzbischof Vikentij von Jekaterinburg und Verchoturk;

- Erzbischof Pavel von Rjasan und Kassimov;
- Erzbischof German von Jakutien und der Lena;
- Bischof Joann von Joshkar-Olinsk und Marijski;
- der Leiter der Patriarchatsverwaltung, Metropolit Sergij von Voronesh und Borisoglebsk.

Angehört wurde:

die Mitteilung des hochheiligen Patriarchen Alexij II. von Moskau und ganz Russland über seinen Besuch vom 25. bis 30. September 2003 in der Estnischen Republik.

Beschlossen wurde:

1. Genugtuung über die Ergebnisse des Besuches Seiner Heiligkeit in der Estnischen Republik zu äußern.
2. Dem Präsidenten der Estnischen Republik, Herrn Arnold Rüütel sowie den Leitern der zentralen und peripheren Organe der Staatsmacht Estlands Dank zu sagen für die großzügige Gastfreundschaft, die dem Ersthierarchen der Russischen Orthodoxen Kirche und der ihn begleitenden Delegation gewährt wurde.
3. Für die gute Vorbereitung des Besuches und die warmherzige Aufnahme Metropolit Kornilij von Tallinn und ganz Estland sowie den Klerikern und Laien der Estnischen Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats zu danken.
4. Die Position des hochheiligen Patriarchen Alexij II. von Moskau und ganz Russland in den Verhandlungen mit leitenden Persönlichkeiten des Estnischen Staates über eine gerechte Regelung der Vermögensfragen in der Estnischen Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchats zu unterstützen.
5. Die Hoffnung zu äußern, dass die kirchliche Struktur des Patriarchats von Konstantinopel in Estland die Bereitschaft zeigen wird, der Vereinbarung über die estnische Frage zu folgen, die bei den Verhandlungen der offiziellen Delegationen der Patriarchate von Konstantinopel und Moskau in Zürich am 22. April 1996 und in Berlin am 19. Februar 2001 erarbeitet, von den heiligen Synoden der beiden

Patriarchate bestätigt worden ist und die endgültige Regelung der Vermögensdifferenzen vorsieht, desgleichen die Wiederherstellung der kanonischen Beziehungen orthodoxer Jurisdiktionen Estlands unter Einschluss einer möglichen liturgischen Konzelebration und der Zusammenarbeit im Bereich des orthodoxen Zeugnisses, der Bildung sowie der sozialen und anderen diakonischen Arbeit.

Angehört wurde:

der Vortrag des hochwürdigen Metropoliten Philaret von Minsk und Sluzk, Exarch des Patriarchen in ganz Weißrussland, über den Besuch Seiner Seligkeit, des allerseligsten Metropoliten Nikolai, von den tschechischen Ländern und der Slowakei in der Weißrussischen Kirche.

Beschlossen wurde:

1. Den Vortrag zur Kenntnis zu nehmen.
2. Tiefe Befriedigung über den Besuch Seiner Seligkeit, des allerseligsten Metropoliten Nikolai, von den tschechischen Ländern und der Slowakei in der Weißrussischen Orthodoxen Kirche und über seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Minsker Geistlichen Akademie und des Seminars zu äußern.
3. Den Besuch als einen wesentlichen Beitrag in der Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden orthodoxen Landeskirchen zu werten.

Angehört wurde:

der Vortrag des hochwürdigen Metropoliten Juvenalij von Krutizy und Kolomna, Präsident der Synodalen Kommission für die Heiligsprechung, über die Ordnung der Kanonisation von Heiligen in der Ukrainischen Orthodoxen Kirche.

Beschlossen wurde:

1. Die von der Ukrainischen Orthodoxen Kirche gesammelten Materialien für die Kanonisation der Männer des Glaubens und der Frömmigkeit werden von dem allerseligsten Metropoliten von Kiev und der ganzen Ukraine an den hochheiligen Patriarchen von Moskau und ganz Russland übersandt, der nach ihrem Studium die Zustimmung für die Kanonisation der örtlich verehrten Heiligen in der Ukrainischen Orthodoxen Kirche gibt.
2. Im Blick auf die gesamtkirchliche Verehrung der Glaubenshelden gilt die von der Ordnung der Russischen Orthodoxen Kirche (Kapitel 2, d und 3, Punkt 4 d) vorgesehene Prozedur.

Angehört wurde:

der Vortrag des hochwürdigen Metropoliten Juvenalij von Krutizy und Kolomna über die der Kommission

zugegangenen Unterlagen über die Verherrlichung der neuen Märtyrer und russischen Bekenner, die in den verschiedenen Bistümern der Russischen Orthodoxen Kirche gelitten haben.

Zur Information:

Die Jubiläumssynode der Bischöfe im Jahre 2000 stellte fest: „In der Zeit nach der Synode hat die namentliche Einbeziehung in die verherrlichte Schar der neuen Märtyrer und russischen Bekenner mit dem Segen des hochheiligen Patriarchen durch den Heiligen Synod zu erfolgen auf der Grundlage von vorausgegangenen Untersuchungen der Synodalen Kommission für die Kanonisation der Heiligen“ (Punkt 14 der Beschlüsse zur Verherrlichung der neuen Märtyrer und russischen Bekenner).

Beschlossen wurde:

1. Den Vortrag des hochwürdigen Metropoliten Juvenalij zu billigen.
2. Zur Schar der neuen Märtyrer und russischen Bekenner im 20. Jahrhundert die Namen der Glaubenshelden hinzuzuzählen, deren Akten vorgelegt wurden: Es sind vom Moskauer Bistum – Archimandrit Tichon (Busov; 1873 – 9. Dezember 1937), Abt Seraphim (Bulaschov; 1872 – 5. Februar 1938), Erzpriester Weniamin (Faminzev; 1873 – 14. März 1938), Erzpriester Alexij (Vedenskij; 1890 – 23. Dezember 1938), Priester Dimitrij (Kedrovilivanskij; 1890 – 17. Februar 1938), Priester Nikolai (Venogradov; 1873 – 17. November 1931), Priester Miichail (Popov; 1872 – 26. Februar 1938), Protodiakon Vassilij (Sokolov; 1879 – 2. April 1938), Psalmler Dimitrij (Kasamazkij; 1871 – 17. Februar 1938), Psalmler Feodor (Palschkov; 1871 – 17. Februar 1938), Psalmler Vladimir (Uschkov; 1885 – 21. März 1942); Aus dem Bistum Pskov Priester Afanasij (Kislov; 1880 – 23. August 1937), Priester Nikolai (Dvorizkij; 1878 – 19. November 1937); Aus dem Bistum Tscheboksarij: Priester Emilian (Kirejev; 1903 – 26. Dezember 1941).
3. Die Namen dieser Heiligen sind den Vorstehern der orthodoxen Schwesterkirchen zur Eintragung in die Heiligenverzeichnisse mitzuteilen.

Angehört wurde:

der Vortrag des hochwürdigen Metropoliten Kyrill von Smolensk und Kaliningrad, Präsident des Kirchlichen Außenamtes beim Moskauer Patriarchat, über den Besuch einer Delegation der Autonomen Japanischen Orthodoxen Kirche unter Leitung des hochwürdigen Erzbischofs Daniil von Tokio und Metropoliten von ganz Japan in der Russischen Orthodoxen Kirche.

Zur Information:

Eine vom hochwürdigem Erzbischof Daniel von Tokio und Metropoliten ganz Japans geleitete Delegation weilte vom 3.–11. September 2003 in Moskau und nahm an den Festveranstaltungen aus Anlass der Vollendung des heiligen, rechthabigen Fürsten Daniil von Moskau vor 700 Jahren teil.

Am 6. September konzelebrierte der Ersthierarch der Japanischen Orthodoxen Kirche dem hochheiligen Patriarchen Alexij während des Gottesdienstes in der Uspekij-Kathedrale des Kremls. Am gleichen Tage besuchte die japanische Kirchendelegation mit dem hochwürdigem Daniil an der Spitze den Empfang des Patriarchen im Thronsaal der synodalen Residenz im Danilovkloster aus Anlass des Abschlusses der Jubiläumsveranstaltungen zum 700. Jahrestag der Vollendung des heiligen, rechthabigen Fürsten Daniil von Moskau.

In einem anschließenden Gespräch würdigte der hochheilige Patriarch Alexij den außerordentlichen Beitrag des Vorstehers der Autonomen Japanischen Orthodoxen Kirche zur Entwicklung und Festigung der Orthodoxie in Japan. Seine Heiligkeit überreichte Metropolitan Daniil den Orden des heiligen, rechthabigen Fürsten Daniil (1. Klasse) sowie die Plakette zur Erinnerung an die Jubiläumsveranstaltungen.

Am gleichen Tage traf sich der Präsident des Kirchlichen Außenamtes beim Moskauer Patriarchat, Metropolitan Kyrill von Smolensk und Kaliningrad mit Metropolitan Daniil und den Mitgliedern der Delegation. Im Laufe ihres Besuchs besichtigten die japanischen Gäste die heiligen Stätten in Moskau und dem Moskauer Umland sowie die Künstlerwerkstatt in Sofrino.

Beschlossen wurde:

1. Den Vortrag zur Kenntnis zu nehmen.
2. Mit Genugtuung festzustellen, dass der Besuch der Delegation der Autonomen Japanischen Orthodoxen Kirche der weiteren Festigung der traditionellen brüderlichen Kontakte zwischen der Russischen und der Japanischen Orthodoxen Kirche gedient hat.

Angehört wurde:

der Bericht des hochwürdigem Metropoliten Kyrill über die eingegangenen Botschaften der Vorsteher der Kirche von Konstantinopel und der serbischen und polnischen orthodoxen Kirchen, in denen die Kanonisierung der neu verherrlichten Heiligen mitgeteilt wurde.

Beschlossen wurde:

1. Mit Dank gegenüber dem Herrn die Nachricht von der Kanonisierung neu verherrlichter Heiliger in den orthodoxen Schwesterkirchen von Konstantinopel, Serbien und Polen aufzunehmen.

2. Die Namen der neu verherrlichten Heiligen in dem Menaion der Russischen Orthodoxen Kirche einzutragen:
 - den heiligen Hierarchen Gregor (Kallidossa), Metropolitan von Heraklion und Redestos, mit der Bestimmung seines Gedenktages am 12. Juli, wie er von der Orthodoxen Kirche Konstantinopel festgesetzt wurde;
 - den heiligen Hierarchen Nikolai (Velimirovitsch), Bischof von Ochrid und Shic, mit Bestimmung seines Gedenktages am 20. April, wie von der Serbischen Orthodoxen Kirche festgesetzt;
 - die Schar der Märtyrer von Cholm und Podlash mit der Bestimmung des kirchlichen Gdenktages am ersten Sonntag im Juni, wie von der Polnischen Orthodoxen Kirche festgesetzt.

Angehört wurde:

der Vortrag des Präsidenten im Kirchlichen Außenamt und Metropoliten von Smolensk und Kaliningrad über den offiziellen Besuch einer Delegation der Evangelischen Kirche in Deutschland unter Leitung ihres Ratsvorsitzenden, Präses Manfred Kock, vom 3.–6. Oktober dieses Jahres in der Russischen Orthodoxen Kirche.

Beschlossen wurde:

1. Den Vortrag zur Kenntnis zu nehmen.
2. Genugtuung über die Ergebnisse dieses Besuches zu äußern, der die traditionell guten gegenseitigen Beziehungen zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche und der Evangelischen Kirche in Deutschland bezeugt.
3. Die weitere Entfaltung bilateraler Beziehungen zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche und der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Festigung der christlichen Zusammenarbeit vorwiegend im gesellschaftlichen und sozialen Bereich sowie zur Stärkung des Friedens als nützlich zu erachten.

Angehört wurde:

der Vortrag des Metropoliten Kyrill von Smolensk und Kaliningrad über die Reise einer von ihm geleiteten Delegation vom 10.–11. September 2003 nach Österreich. Dabei kam es zu Begegnungen mit dem Bundespräsidenten der Republik Österreich, Thomas Klestil, mit dem Erzbischof von Wien Kardinal Christoph Schönborn und mit Außenministerin Benita Ferrero-Waldner. Die Abordnung nahm auch teil an einem Internationalen Wissenschaftlichen Seminar über die Grundlagen der Sozialkonzeption der Russischen Orthodoxen Kirche.

Beschlossen wurde:

1. Den Vortrag zur Kenntnis zu nehmen.

2. Die Bedeutung der Kontakte von Metropolit Kyrill mit der Staatsführung der Österreichischen Republik und der Katholischen Kirche in Österreich hervorzuheben.
3. Zu billigen ist die Position des Metropoliten Kyrill und der von ihm geleiteten Delegation auf dem Seminar über die Grundlagen einer Sozialkonzeption der Russischen Orthodoxen Kirche.

Angenhört wurde:

der Vortrag des hochwürdigsten Metropoliten Kyrill von Smolensk und Kaliningrad über die Gemeinden der Russischen Orthodoxen Kirche im Ausland.

Beschlossen wurde:

1. Bistum Korsun

1. Abt Seraphim (Pavlov), Geistlicher im Bistum Bryansk, dem Erzbischof Innokentij von Korsun zur Verfügung zu stellen für den pastoralen Dienst in Spanien.

2. Erzpriester Veniamin Ona, Geistlicher der Kishinover Metropole, Erzbischof Innokentij von Korsun für den pastoralen Dienst in Italien zur Verfügung zu stellen.

3. Erzpriester Boris Kasvejev, Geistlicher im Bistum Ufa, Erzbischof Innokentij von Korsun für den geistlichen Dienst in Italien zur Verfügung zu stellen.

II. Bistum Argentinien und Südamerika

1. Priester Vladimir Lasurtschenko, Geistlicher im Bistum Maikop, Erzbischof Platon von Argentinien und Südamerika zur Verfügung zu stellen.

III. Schweden

1. Priester Alexander Piskunov vom Amt eines Hauptgeistlichen der Sergij-Gemeinde in Stockholm zu verbinden und zum Hauptgeistlichen der Gemeinde der Kasaner Gottesmutterikone in Westeros (Schweden) zu ernennen mit dem Auftrag pastoraler Betreuung der Gemeinden der hl. Apostel Petrus und Paulus in Umeo und des heiligen Hierarchen Nikolai in Uppsala.

2. Zum Hauptgeistlichen der Sergij-Gemeinde in Stockholm Priester Vladimir Alexandrov, Geistlicher in Moskau und Mitarbeiter des kirchlichen Außenamtes, zu ernennen.

Angenhört wurde:

der Vortrag des Präsidenten im Lehrausschuss beim Heiligen Synod, Erzbischof Jevgenij von Beroa über die Inspektion im Lehrjahr 2002-03 des Orthodoxen Theologischen Instituts von Novosibirsk, und der Seminare von Kolomna, Smolensk, Tobolsk, Tomsk, Vladimir und Nishnij-Novgorod sowie über die Geistlichen Schulen in Syktyvkar, Vjatsk, Saransk, Rjasan, Novot

nen wurde *beschlossen:*

1. Die Seminare von Vladimir, Kolomna, Smolensk, Tobolsk, Tomsk und Nishnij-Novgorod ebenso wie die Lehranstalten für Frauen in Syktyvkar, Vjatsk, Verchoturk, Tambov, Vjksun, Gusev, Saransk, Barnaul und Nishnij-Novgorod in ihrem Status als bestätigt zu erachten.
2. Die Eröffnung des Novosibirsker Orthodoxen Theologischen Instituts zu segnen.
3. Wegen unzureichender Organisation des Studienprozesses an den Pensaaer und Rjasaner Geistlichen Lehranstalten die Umwandlung zu Seminaren zu verwehren.
4. Die Pastoralcourse im Bistum Bryansk in eine Geistliche Lehranstalt umzuwandeln.
5. Die Eröffnung der Pastoralcourse in Krasnojarsk mit einer Ausbidungsdauer von zwei Jahren zu segnen und nach einem Jahr eine wiederholte Inspektion vorzunehmen.
6. In den Geistlichen Schulen von Novokusnezk, Perm und Jaroslavl nach der Reorganisation des Studienprozesses nach einem Jahr die Inspektion zu wiederholen.
7. Die einjährigen Katechetenkurse des Bistums Ishevsk aus der Kompetenz des Studienausschusses zu lösen und sie der Abteilung für Religiöse Bildung und Katechese zu übertragen.
7. Die Vorträge und daraus entstehende Ergebnisse und Empfehlungen zu billigen.
8. Den Studienausschuss zu beauftragen, den Wortlaut des Vortrags an die Geistlichen Schulen der Russischen Orthodoxen Kirche zu versenden.

Angenhört wurde:

der Antrag des hochwürdigsten Bischofs Nikon von Sadonsk, der zeitweilig das Bistum Lipetz und Jelez verwaltet, auf Eröffnung des Heiligen Dimitrij-Nonnenklosters in Trojekurovo, Kreis Lebedjansk, Bezirk Lipetz.

Beschlossen wurde:

Zur Eröffnung des Hl. Dimitrij-Nonnenklosters in Trojekurovo im Kreis Lebedjansk, Bezirk Lipetz, die Wiederannahme monastischen Lebens zu segnen.

Angenhört wurde:

2. der Antrag des hochwürdigsten Bischofs Nikon von Sadonsk auf Eröffnung der Mönchsklausen im Kreis Tschaplygin, Bezirk Lipetz.

Beschlossen wurde:

Die Eröffnung der Ranenburger Mönchsklausen im Kreis Tschaplygin, Bezirk Lipezk, zur Wiederaufnahme des monastischen Lebens zu segnen.

Angehört wurde:

die Mitteilung des hochwürdigen Erzbischofs Sergij von Samara und Sysran über die Ernennung des Abtes Seraphim (Gluschakov) zum Prior des hl. Auferstehungsklosters für Mönche in Samara.

Beschlossen wurde:

Abt Seraphim (Gluschakov) als Prior des Hl. Auferstehungsklosters für Mönche in Samara zu bestätigen.

Angehört wurde:

die an die Adresse Seiner Heiligkeit übersandte Mitteilung des hochwürdigen Bischofs Feognost, Vikar des Moskauer Bistums, Prior der Hl. Sergij-Dreifaltigkeits-Lavra, folgenden Inhalts: „Ich bitte um den Segen Eurer Heiligkeit für die Erteilung des Status eines der Heiligen-Sergij-Dreifaltigkeits-Lavra zugeordneten Klosters für die Varnizer Dreifaltigkeitsniederlassung, gelegen in der Siedlung Varnizy, dem Geburtsort des ehrwürdigen Sergij, Die Niederlassung wurde auf Weisung Eurer Heiligkeit 1995 gegründet“.

Beschlossen wurde:

1. Die Umgestaltung der der Hl.-Sergij-Dreifaltigkeits-Lavra angeschlossenen Varnizer Dreifaltigkeitsniederlassung in der Siedlung Varnizy bei Rostov im Bezirk Groß-Jaroslavl in das Sergij-Dreifaltigkeits-Mönchskloster zu segnen.
2. Dem Varnizer Sergij-Dreifaltigkeits-Kloster bei der Stadt Rostov im Bezirk Groß-Jaroslavl den Status der Zugehörigkeit zur Heiligen-Sergij-Dreifaltigkeits-Lavra zu erteilen.

Angehört wurde:

5. die Meldung des hochwürdigen Erzbischofs Dimitrij von Tobolsk und Tjumen über die Bestätigung der Nonne Nina (Schuluchija) zur Priorin des Elias-Nonnenklosters in Tjumen.

Beschlossen wurde:

Die Nonne Nina (Schuluchija) als Priorin des Tjumener Elias-Klosters unter Verleihung eines Brustkreuzes von Amts wegen zu bestätigen.

Angehört wurde:

der Antrag des hochwürdigen Erzbischofs Vikentij von Jekaterinburg und Verchotursk auf Eröffnung eines Mönchsklosters der Heiligen Dreifaltigkeit im Dorf Taraskovo bei Novouralsk im Bezirk Sverdlovsk und auf

Bestätigung des Hauptgeistlichen des gemeinschaftlichen Klosters.

Beschlossen wurde:

1. Die Eröffnung des Hl.-Dreifaltigkeits-Mönchsklosters im Dorfe Taraskovo bei Novouralsk, Bezirk Sverdlovsk, zu gestatten.
2. Als Hauptgeistlichen des Klosters Mönchspriester Alexij (Maletin) zu bestätigen.

Angehört wurde:

3. der Antrag des hochwürdigen Bischofs Jevstavij von Tschita und Sabaikalsk auf Eröffnung eines Nonnenklosters zu Ehren aller Heiligen, die im russischen Lande verherrlicht wurden, in der Siedlung Atamanovka, Kreis Tschita im Bezirk Tschita.

Beschlossen wurde:

Die Eröffnung des Nonnenklosters aller im russischen Land verherrlichten Heiligen in der Siedlung Atamanovka, Kreis Tschita, Bezirk Tschita, zu segnen.

Angehört wurde:

3. die Mitteilung des hochwürdigen Bischofs Jevstavij von Tschita und Sabaikalsk über die Entbindung der Nonne Glavira (Sergejeva) vom Amt einer Priorin des Nonnenklosters zur Darstellung Christi in Baturin, Republik Burjatin.

Beschlossen wurde:

Die Nonne Glavira (Sergejeva) vom Amt einer Priorin des Nonnenklosters zur Darstellung Christi in Baturin, Republik Burjatin, aus Gesundheitsgründen zu entbinden.

Angehört wurde:

der Antrag des hochwürdigen Bischofs Jevsevij von Pskov und Groß-Luka auf Umgestaltung der Nikolai-Gemeinde in der Siedlung Vladimirez, Kreis Ostrov, im Bezirk Pskov zu einem Nonnenkloster der Einführung Mariens in den Tempel und auf Ernennung einer Priorin.

Beschlossen wurde:

1. Die Umgestaltung der Nikolajev-Gemeinde im Dorf Vladimirez, Kreis Ostrov, im Bezirk Pskov, in ein Nonnenkloster zur Einführung Mariens in den Tempel.
2. Die Nonne Christina (Kriwetzka) zur amtierenden Vorsteherin des Nonnenklosters in Vladimirez zu bestätigen.

Angehört wurde:

die Meldung des hochwürdigen Bischofs Georgij von Nishnij-Novgorod und Arsamas über den himmel-

schreienden Vorfall einer sogenannten Trauung von einem gleichgeschlechtlichen Paar am 1. September d. J. in einer Kirche Nishnij-Novgorods.

Zur Information:

Wie der hochwürdige Bischof Georgi von Nishnij-Novgorod und Arsamas in seiner Meldung an den hochheiligen Patriarchen Alexij II. mitteilte, wandte sich am 1. September 2003 an Priester Michael Kabanov ein junger Mann in Begleitung eines Mädchens und bat um die Übergabe des Kirchenschlüssels zum Zwecke des Vollzugs des Ehesakramentes durch einen Priester einer anderen Kirche, weil die Eltern des Mädchens ihrem Eintritt in die Ehe nicht zustimmten. Die Ehe war im Standesamt nicht registriert worden.

Nachdem sie den Kirchenschlüssel erhalten hatten, holten sie Priester Vladimir (Ennert) und dieser vollzog nach vorheriger Absprache den lästerlichen Akt einer „Trauung“ der beiden jungen Menschen männlichen Geschlechts. Das Mädchen, das gegenüber Priester Michael Kabanov die Absicht geäußert hatte, getraut zu werden, erwies sich als Korrespondent der Zeitung „Komsomolskaja Pravda“. Sie machte Fotoaufnahmen und veröffentlichte in einer Reportage das Geschehen in ihrer Zeitung.

Beschlossen wurde:

1. Den vollzogenen Akt als Lästerung des Sakramentes, als Verfehlung gegen die Grundlagen der Moral und der Lehre der Heiligen Schrift sowie der kanonischen Lebensnormen eines orthodoxen Christen, zu werten, auf Grund dessen die Handlung keine Segens- und Gesetzeskraft hat.
2. Priester Vladimir (Ennert), der freiwillig und ohne Nötigung diese lästerliche Handlung vollzogen hatte, aus dem Priesterstande auszuschließen.
3. Priester Michael (Kabanov) als Mitbeteiligten der Lästerung zu benennen und dem vom hochwürdigen Georgij ausgesprochenen Amtsverbot zuzustimmen.
4. Die fromme Herde unserer heiligen Kirche an die Notwendigkeit zu erinnern, Heiligkeit und Unauflöslichkeit der Ehe zu beachten und eine gleichgeschlechtliche „Liebe“ als Hurerei und Unzucht für unzulässig zu erklären.
5. Die hochwürdigen Bischöfe in den Eparchien der Russischen Orthodoxen Kirche haben die Katechese und missionarische Arbeit unter den Laien zu intensivieren und streng auf die kanonische Ordnung beim Vollzug des pastoralen Dienstes unserer Kirche zu achten.

Erörtert wurde:

der Aufruf hochwürdiger Bischöfe zur Teilnahme an den Sitzungen des Heiligen Synods im Winterhalbjahr 2003/2004.

Beschlossen wurde:

Zur Teilnahme an der Wintersession des Heiligen Synods 2003/2004 folgende Hierarchen aufzurufen:

1. Erzbischof Jefsevij von Pskov und Velikaja Luka
2. Erzbischof Prokol von Simbirsk und Melekesk
3. Bischof Arthemij von Grodno und Wolkov
4. Bischof Jevstafija von Tschita und Sabaikalsk
5. Bischof Feophan von Stavropol und Vladikavkask

Der Heilige Synod behandelte auch die ihm zugesandten Stellungnahmen von Gläubigen, die erneut die Frage über die Ablehnung der INN stellten und sich kritisch zur Form des neuen Passes für die Bürger äußerten.

Zum Problem INN wurde die in der Erklärung des Heiligen Synods der Russischen Orthodoxen Kirche formulierte Position abermals bekräftigt: „Die Gefühle der Gläubigen sind zu achten und christliche Nüchternheit zu wahren“ vom 7. März 2000 und gebilligt von der Bischofssynode der Erzhirten.

„In Anbetracht der ganzen Schwierigkeit des Problems wendet sich der Heilige Synod an Hirten und Herde und ruft sie zu christlicher Nüchternheit auf. Die bei Euch ausgebrochene Unruhe über Handlungen der Machtorgane wird von der Kirchenleitung geteilt, weil letzten Endes es sich um die Verteidigung des Rechtes der Gläubigen handelt, ihren religiösen Überzeugungen entsprechend zu leben.

Wir wollen dabei klar äußern: Nicht äußere Symbole oder Zeichen sind zu fürchten, weil kein Angriff des Feindes der menschlichen Seelen in der Lage ist, die Gnade Gottes auszulöschen, die in der heiligen Kirche überreichlich fließt. Nichts und niemand kann den Glauben eines Menschen erschüttern, wenn er wahrhaftig in Christus bleibt und seine Zuflucht nimmt zu den Sakramenten der Kirche“.

Andere Fragen, die die Gläubigen beunruhigen, wurden an die Synodale Theologische Kommission zur Vorbereitung eines Entwurfs für ein synodales Hirten schreiben zu den entsprechenden Themen verwiesen.
